

**RAUCHEN, ALKOHOLKONSUM
UND MEDIKAMENTENGEBRAUCH
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN**

Ergebnisse einer Repräsentativerhebung der
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
in den neuen Bundesländern

14 0042 B



**RAUCHEN, ALKOHOLKONSUM
UND MEDIKAMENTENGEBRAUCH
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN**

**ERGEBNISSE EINER REPRÄSENTATIVERHEBUNG DER
BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN**

ARCHIVEXEMPLAR

140042 e

Reg.-Nr.: (14.42 e).....

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (BZGA)

INHALT

	<u>Seite</u>
1. Rauchen	1
1.1 Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse	1
1.2 Tabellen: Vergleich von Umfragedaten aus den neuen und alten Bundesländern zum Rauchen	2
2. Alkoholkonsum	5
2.1 Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse	5
2.2 Tabellen: Vergleich von Umfragedaten aus den neuen und alten Bundesländern zum Alkoholkonsum	6
3. Medikamentengebrauch	9
3.1 Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse	9
3.2 Tabellen: Vergleich von Umfragedaten aus den neuen und alten Bundesländern zum Medikamentengebrauch	10
Anhang: Methodische Erläuterungen	14
Berechnung des Index zur Messung der Intensität des Alkoholkonsums	16

Vorbemerkung

Die in diesem Bericht dokumentierten Daten beruhen auf Repräsentativerhebungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in den neuen Bundesländern zum Thema "AIDS im Kontext anderer Gesundheitsrisiken". Als Hintergrunddaten für die Prävention enthielt diese Untersuchung einen Fragenkomplex zum generellen Gesundheitsverhalten der Bevölkerung, u.a. zum Rauchen, zum Alkoholkonsum und zum Medikamentengebrauch. Die Ergebnisse dieser Fragen sind in folgenden Umfrageergebnissen aus den alten Bundesländern in Form von vergleichenden Tabellen gegenübergestellt, die mit der Umfrage "Aktionsgrundlagen der BZgA 1990" erhoben wurden. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser vergleichenden Analyse sind in Kurzkomentaren zusammengefaßt. Erläuterungen zu den Untersuchungen finden sich im Anhang zu diesem Bericht.

BZgA, Ref. 2-25
Januar 1992

Rauchen in den neuen und alten Bundesländern

1. Raucherquote

Der Anteil der Raucher an der erwachsenen Bevölkerung ist in den neuen Bundesländern etwas höher als in den alten Bundesländern. Dabei muß jedoch beachtet werden, daß es in den neuen Bundesländern etwas mehr gelegentliche Raucher gibt, vor allem bei den Frauen.

2. Intensität des Zigarettenrauchens

Die Zigarettenraucher in den neuen Bundesländern rauchen weniger: Das zeigt sich zum einen daran, daß dort vergleichsweise viele Menschen nur bis zu 4 Zigaretten pro Tag rauchen (dies entspricht dem höheren Anteil von Gelegenheitsrauchern). Vor allem aber ist der Anteil der Zigarettenraucher mit 20 oder mehr Zigaretten pro Tag (WHO-Kriterium für starkes Rauchen) in den neuen Bundesländern deutlich niedriger: Neue Bundesländer 26 Prozent, alte Bundesländer 48 Prozent.

**Tabellen: Vergleich von Umfragedaten aus den neuen und alten Bundesländern
zum Rauchen**

1. Raucherquoten

	WEST (mündl.) Nov. 90 <u>%</u>	OST (mündl.) Juni 91 <u>%</u>	OST (CATI) Jan. 91 <u>%</u>
Befragte insgesamt			
<u>Raucher</u>	29	34	31
- regelmäßig Zigaretten	23	25	23
- gelegentlich Zigaretten	5	7	7
- sonstige	2	2	1
 Männer			
<u>Raucher</u>	38	43	38
- regelmäßig Zigaretten	29	33	29
- gelegentlich Zigaretten	5	7	6
- sonstige	4	3	2
 Frauen			
<u>Raucherinnen</u>	22	26	25
- regelmäßig Zigaretten	18	19	18
- gelegentlich Zigaretten	4	7	7
- sonstige	0	0	0

2. Zigarettenraucher:

Zigaretten pro Tag

Befragte insgesamt

WEST (mündl.) Nov. 90 %	OST (mündl.) Juni 91 %	OST (CATI) Jan. 91 %
----------------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Bis 4	9	17	16
5 - 9	13	13	19
10 - 14	16	24	25
15 - 19	14	20	19
20 - 29	35	23	16
30 und mehr	13	3	3

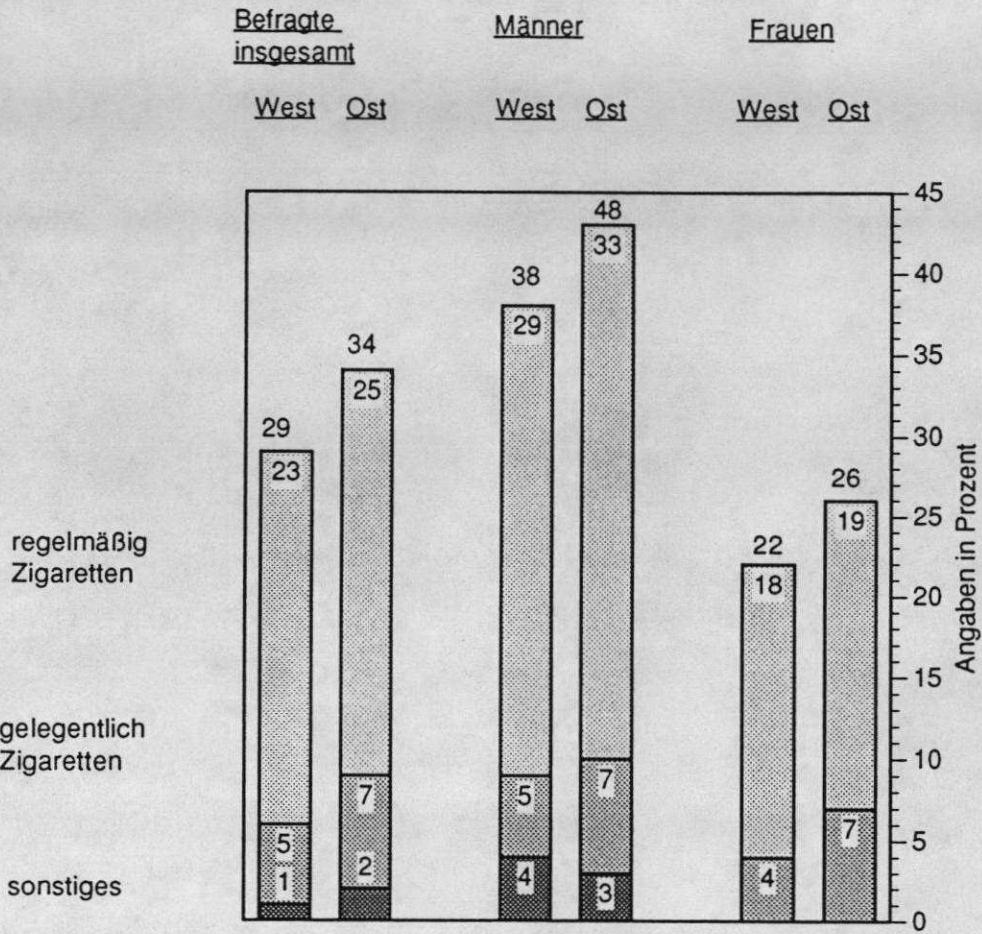
Männer

Bis 4	4	12	10
5 - 9	9	10	11
10 - 14	12	20	24
15 - 19	15	23	24
20 - 29	36	28	24
30 und mehr	19	7	6

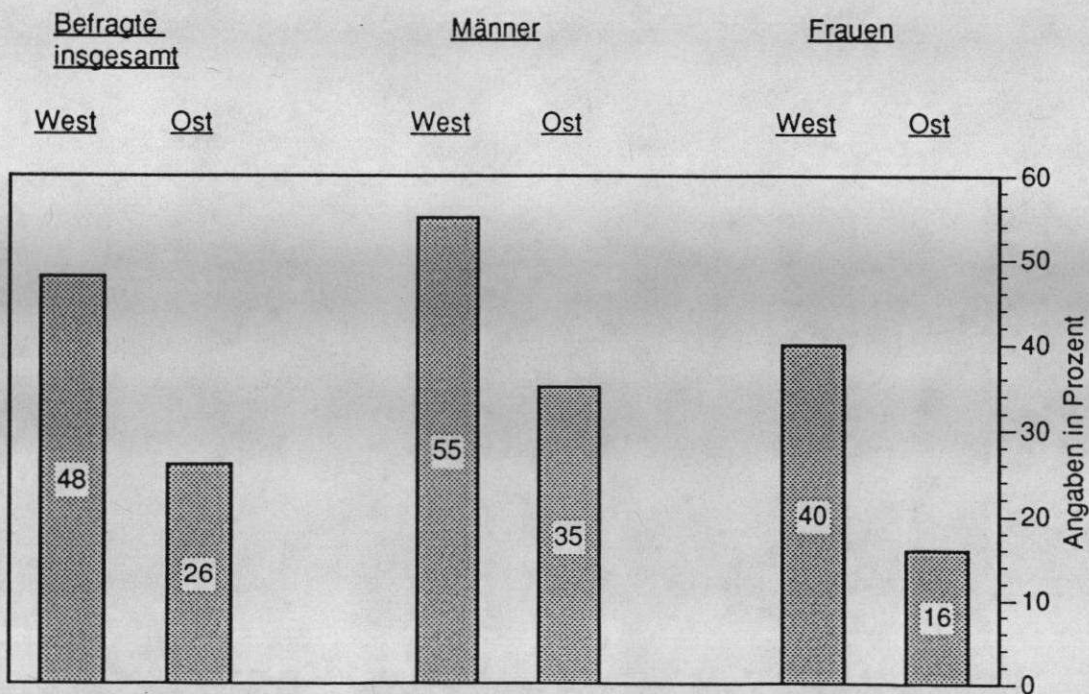
Frauen

Bis 4	9	20	23
5 - 9	16	20	28
10 - 14	19	28	25
15 - 19	13	16	14
20 - 29	31	16	9
30 und mehr	9	0	1

Raucher in den neuen und alten Bundesländern



Von den Zigarettenrauchern rauchen 20 oder mehr Zigaretten pro Tag



Alkoholkonsum in den neuen Bundesländern

Für den Vergleich des Alkoholkonsums in den neuen und alten Bundesländern verwendet die BZgA einen Index, der den Alkoholkonsum in Gramm reinen Alkohols pro Woche mißt und in dem sowohl Häufigkeits- als auch Mengenangaben verrechnet werden (Indexberechnung siehe Anhang).

Dieser Index zeigt für beide Teile der Bundesrepublik etwa dieselbe Verteilung: Relativ viele Menschen trinken Alkohol in mäßigen Mengen (unter 140 g pro Woche), relativ wenige trinken viel Alkohol (mehr als 280 g pro Woche) und ungefähr ein Fünftel trinkt so gut wie keinen Alkohol.

Gleichwohl zeigen sich Unterschiede: In den neuen Bundesländern ist (1) der Anteil der mäßigen Trinker etwas höher, (2) der Anteil der starken Trinker ist etwas geringer und (3) der Anteil der Abstinente ist ebenfalls geringer.

Betrachtet man den Alkoholkonsum für die verschiedenen Getränke - Bier, Wein und Spirituosen - gesondert nach Häufigkeit und Menge, so zeigen sich ebenfalls nur geringe Unterschiede.

In den neuen Bundesländern wird etwas häufiger (täglich) Bier getrunken, dafür aber in etwas geringeren Mengen pro Gelegenheit. Beim Weinkonsum gibt es in der Häufigkeit kaum Unterschiede, die Menge ist in den neuen Bundesländern etwas geringer. Spirituosen werden in den neuen Bundesländern von mehr Menschen häufiger und in geringfügig größeren Mengen getrunken.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Im Alkoholkonsum unterscheiden sich die Menschen in beiden Teilen der Bundesrepublik nur geringfügig. In den neuen Bundesländern trinken etwas mehr Menschen Alkohol, sie tun dies etwas häufiger, trinken dabei aber etwas weniger.

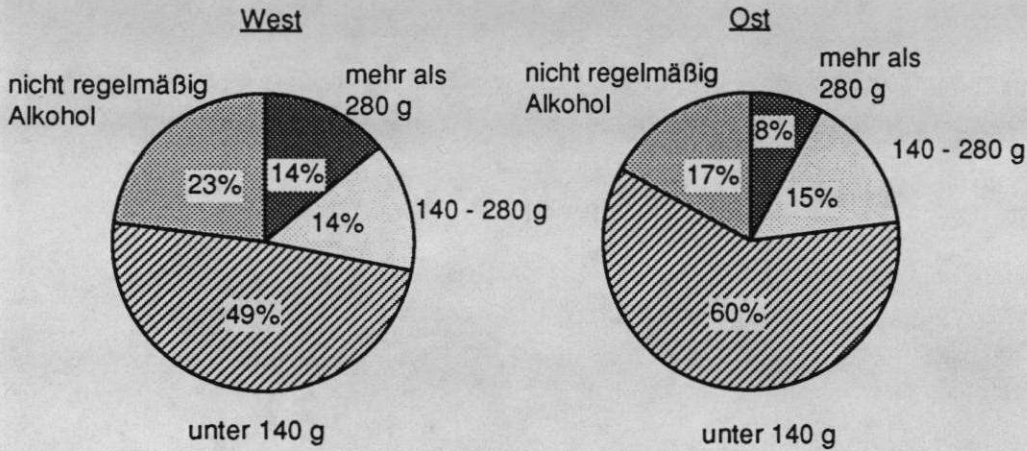
Tabellen: Vergleich von Umfragedaten in den neuen und alten Bundesländern

	WEST (mündl.) Nov. 90 %	OST (mündl.) Juni 91 %	OST (CATI) Jan. 91 %
1. Index Intensität des Alkohols			
Mehr als 280 g pro Woche	14	8	8
140 bis 280 g pro Woche	14	15	14
unter 140 g pro Woche	49	60	58
kein regelmäßiger Alkoholkonsum	23	17	20
2. Häufigkeit des Bierkonsums			
täglich	17	23	20
1 - 6mal pro Woche	29	22	25
1 - 3mal pro Monat	15	17	13
seltener	4	10	8
nie	35	28	34
3. Durchschnittl. Menge Bier (Liter pro Tag mit Bierkonsum)			
	0.76	0.73	0.68
4. Häufigkeit des Weinkonsums			
täglich	3	1	3
1 - 6mal pro Woche	15	17	23
1 - 3mal pro Monat	33	41	31
seltener	20	27	29
nie	29	14	14

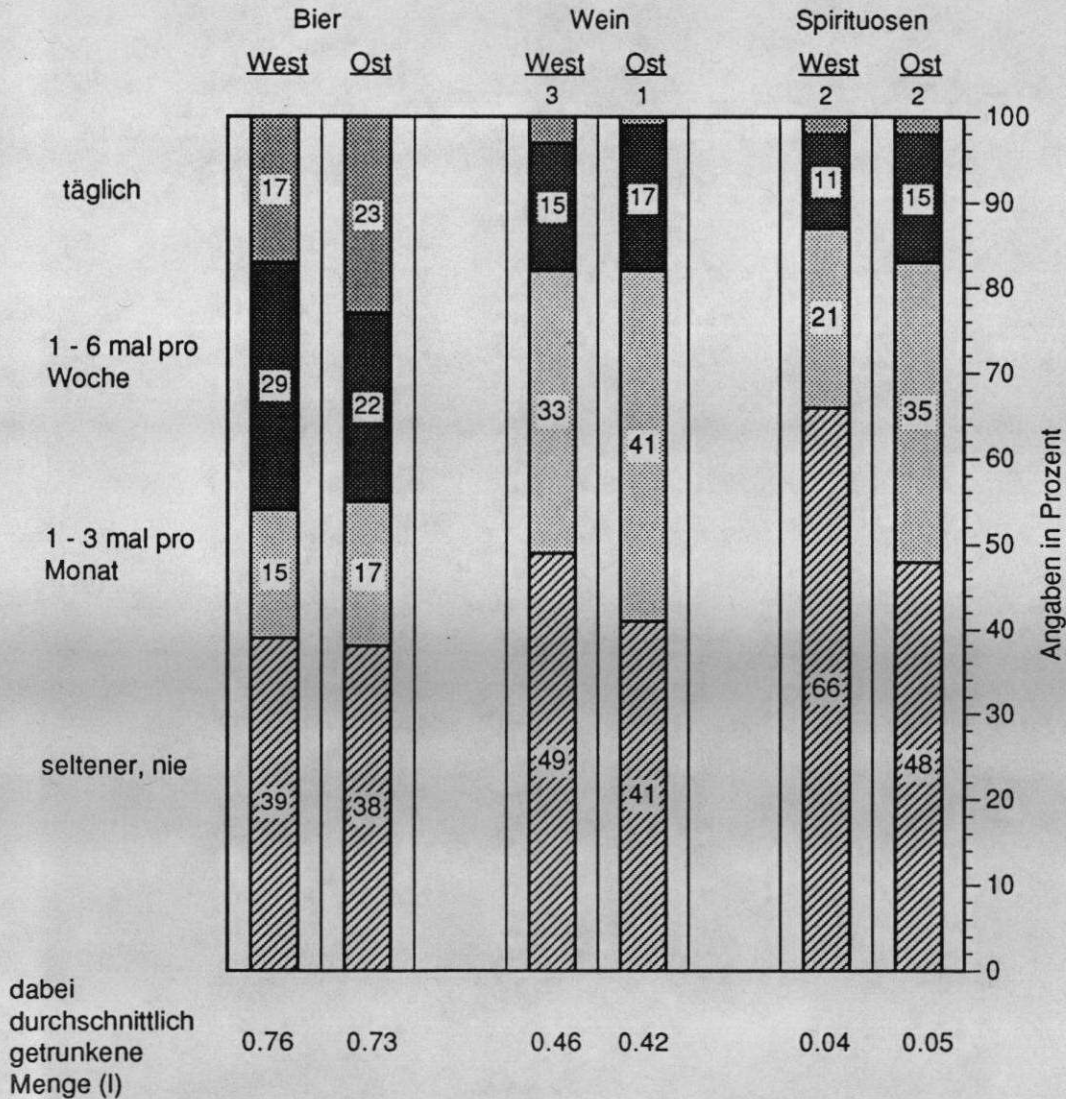
	WEST (mündl.) Nov. 90 %	OST (mündl.) Juni 91 %	OST (CATI) Jan. 91 %
5. Durchschnittl. Menge Wein (Liter pro Tag mit Weinkonsum)	0.46	0.42	0.44
6. Häufigkeit des Spirituosenkonsums			
täglich	2	2	3
1 - 6mal pro Woche	11	15	14
1 - 3mal pro Monat	21	35	19
seltener	17	18	23
nie	49	29	41
7. Durchschnittl. Menge Spirituosen (Liter pro Tag mit Spirituosenkonsum)	0.04	0.05	0.05

Alkoholkonsum in den neuen und alten Bundesländern

Index Intensität des Alkoholkonsums (g reinen Alkohols pro Woche)



Häufigkeit und Menge des Alkoholkonsums



Medikamentengebrauch in den neuen Bundesländern

Bei Repräsentativerhebungen in den neuen und alten Bundesländern lassen sich bei der Verwendung wichtiger Medikamentengruppen keine wesentlichen Unterschiede feststellen.

So unterscheiden sich die beiden Teile der Bundesrepublik z.B. kaum im Gebrauch von Anregungsmitteln und Beruhigungsmitteln, von Medikamenten gegen Depressionen, Streßbelastung oder Konzentrationsstörungen.

Schmerzmittel, Schlafmittel, Aufbaupräparate sowie Verdauungs- und Abführmittel werden in den neuen Bundesländern etwas weniger häufig eingenommen.

Der größte Unterschied besteht bei Herz- und Kreislaufmitteln, bei denen in den neuen Bundesländern deutlich mehr Menschen angeben, sie täglich einzunehmen.

Tabellen: Vergleich von Umfragedaten aus den neuen und alten Bundesländern zum Medikamentenkonsument

	WEST (mündl.) Nov. '90 %	OST (mündl.) Juni '91 %	OST (CATI) Jan. '91 %
Es nehmen:			
Schmerzmittel			
täglich	1	3	3
regelmäßig	5	1	3
zeitweise	48	33	38
nicht	45	62	56
k.A.	2	1	1
Herz- und Kreislaufmittel			
täglich	7	14	21
regelmäßig	4	3	1
zeitweise	10	5	5
nicht	77	78	72
k.A.	2	1	1
Rheumamittel äußerlich			
täglich	1	1	3
regelmäßig	5	2	2
zeitweise	13	17	14
nicht	79	78	80
k.A.	2	1	1
Rheumamittel zum Einnehmen			
täglich	1	2	3
regelmäßig	2	1	1
zeitweise	7	7	6
nicht	87	89	89
k.A.	2	1	1

	WEST (mündl.) Nov. '90 %	OST (mündl.) Juni '91 %	OST (CATI) Jan. '91 %
Anregungsmittel			
täglich	0	0	0
regelmäßig	1	0	0
zeitweise	3	3	1
nicht	93	95	97
k.A.	2	2	1
Magen, Leber, Galle			
täglich	1	3	3
regelmäßig	3	2	2
zeitweise	10	14	11
nie	84	80	83
k.A.	2	2	1
Verdauungs- und Abführmittel			
täglich	1	1	1
regelmäßig	3	2	1
zeitweise	13	10	6
nicht	81	86	92
k.A.	2	2	1
Verstimmtheit, Depressionen			
täglich	0	0	0
regelmäßig	1	0	0
zeitweise	3	3	2
nicht	93	95	96
k.A.	2	2	1

	WEST (mündl.) Nov. '90 %	OST (mündl.) Juni '91 %	OST (CATI) Jan. '91 %
Starke Beruhigungsmittel			
täglich	0	0	0
regelmäßig	0	0	0
zeitweise	2	1	2
nicht	95	97	96
k.A.	3	2	1
Schlafmittel			
täglich	1	1	1
regelmäßig	3	1	1
zeitweise	11	9	7
nicht	83	88	90
k.A.	2	2	1
Mittel gegen Streßbelastung			
täglich	0	0	0
regelmäßig	1	0	1
zeitweise	3	4	3
nicht	94	94	95
k.A.	2	2	1
Konzentrationsstörungen			
täglich	0	1	0
regelmäßig	1	0	0
zeitweise	3	1	1
nicht	94	96	97
k.A.	2	2	1
Leichte Beruhigungsmittel			
täglich	1	1	2
regelmäßig	2	1	1
zeitweise	9	13	11
nicht	86	83	85
k.A.	2	2	1

	WEST (mündl.) Nov. '90 <u>%</u>	OST (mündl.) Juni '91 <u>%</u>	OST (CATI) Jan. '91 <u>%</u>
Stärkungsmittel / Aufbaupräparate			
täglich	2	2	3
regelmäßig	4	2	1
zeitweise	7	5	5
nicht	84	90	90
k.A.	2	2	1
Allergiemittel			
täglich	1	2	1
regelmäßig	2	1	1
zeitweise	5	6	6
nicht	90	89	91
k.A.	2	2	1

ANHANG

Methodische Erläuterungen

Die Daten wurden mit zwei inhaltsgleichen, erhebungstechnisch jedoch unterschiedlichen Teilerhebungen gewonnen. Zum einen wurde eine CATI-Telefonbefragung durchgeführt, um Vergleiche mit der ebenfalls telefonisch erhobenen BZgA-Umfrage "AIDS im öffentlichen Bewußtsein der Bundesrepublik" zu ermöglichen. Kontrolliert wurde diese Erhebung durch eine mündliche Befragung (mit schriftlichen Interviewteilen), die darüber hinaus Vergleiche mit der ebenfalls in den westlichen Bundesländern 1990 durchgeführten mündlichen Repräsentativbefragung "Aktionsgrundlagen der BZgA 1990" zuläßt.

Die wichtigsten methodischen Merkmale der beiden Teilerhebungen sowie der zu Vergleichszwecken herangezogenen Umfrage in den westlichen Bundesländern sind im folgenden stichwortartig zusammengestellt:

Telefonische Befragung in den neuen Bundesländern (OST, CATI, 1991)

- Grundgesamtheit: Personen ab 16 Jahre in telefonisch erreichbaren Haushalten der neuen Bundesländer
- Stichprobe: Mehrstufige Zufallsauswahl, Random-Last-Digit-Verfahren, Gewichtung der Ergebnisse mit einem für Telefonumfragen in den neuen Bundesländern von Prof. Siegfried Schach, Universität Dortmund, entwickelten Gewichtungsverfahren.
- Zahl der Befragten: 2.002 Personen
- Erhebungsverfahren: Computergestützte Telefonbefragung (CATI)
- Erhebungszeitraum: 12.12.1990 - 25.2.1991
- Erhebungsinstitut: FORSA, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, Dortmund

Mündliche Befragung in den neuen Bundesländern (OST, mündl./schrift., Juni 1991)

- Grundgesamtheit: Personen ab 16 Jahre in den neuen Bundesländern
- Stichprobe: Mehrstufige Zufallsauswahl, Random-Route-Verfahren
- Zahl der Befragten: 2.007 Personen
- Erhebungsverfahren: Mündliche Interviews mit schriftlichen Interviewteilen für sensitive Fragen
- Erhebungszeitraum: 5.6. - 21.6.1991
- Erhebungsinstitut: Institut für Soziologie und Sozialpolitik, Berlin

Mündliche Befragung "Aktionsgrundlagen der BZgA 1990" in den alten Bundesländern (West, mündl./schriftl., Nov. 1990)

- Grundgesamtheit: Personen ab 14 Jahre in den alten Bundesländern
- Stichprobe: Mehrstufige Zufallsauswahl, Random-Route-Verfahren
- Zahl der Befragten: 2.155 Personen
- Erhebungsverfahren: Mündliche Interviews mit schriftlichen Interviewteilen für sensitive Fragen
- Erhebungszeitraum: 6.11. - 30.11.1991
- Erhebungsinstitut: GFM-GETAS, Hamburg

BZgA, Ref. 2-25
November 1991

A N H A N G

Berechnung des Index zur Messung
der Intensität des Alkoholkonsums

Zur Intensität des Alkoholkonsums wird ein Quantity-Frequency-Index (Q-F-Index) berechnet, der auf 3 Komponenten beruht.

1. Häufigkeitsfaktoren: Anzahl Gelegenheiten, bei denen in einer Woche eine bestimmte Sorte (Bier, Wein, Spirituosen) Alkohol getrunken wird.
2. Menge: Menge einer Alkoholsorte, die bei einer Gelegenheit getrunken wird.
3. Alkoholgehalt: In der jeweiligen Alkoholsorte enthaltener reiner Alkohol (in gr.)

Für jede Alkoholsorte wird ein Score durch die Multiplikation

$$\text{Häufigkeit} \times \text{Menge} \times \text{Alkoholgehalt}$$

gebildet. Es entstehen 3 Einzelscores (Bier, Wein, Spirituosen), die in Summe den Gesamtscore "Q-F-Index" bilden.

■ Die Häufigkeitsfaktoren

Angabe im Fragebogen	Faktor
an 3 oder mehr Gelegenheiten täglich	7
an 2 Gelegenheiten täglich	7
1 mal täglich	7
fast täglich	5,5
3 bis 4 mal wöchentlich	3,5
1 bis 2 mal wöchentlich	1,5
2 bis 3 mal monatlich	0,625
ungefähr 1 mal monatlich	0,25
weniger als 1 mal monatlich, mindestens 1 mal im Jahr	0
weniger als 1 mal jährlich	0
trinke ich nie	0
KA	0

- **Die Mengenfaktoren:** Bei Bier und Wein/Sekt wurde die Menge in 0,1 ltr., bei Spirituosen in ccl (= 0,01 ltr.) angegeben.
- **Der Alkoholgehalt:**
 - Bier: 5 gr. je 0,1 ltr.
 - Wein/Sekt: 10 ggr. je 0,1 ltr.
 - Spirituosen: 5 gr je 0,01 ltr.

Beispiele für die Berechnung:

Eine Person gibt an, 3 bis 4 mal wöchentlich jeweils 0,4 ltr. Wein zu trinken.
 Berechnung: Häufigkeitsfaktor 3,5 x Menge 0,4 ltr. x Alkoholgehalt 10 gr. =
 140 gr. Alkohol pro Woche.

Im Tabellenkopf sind die Werte des Gesamtscores (Q-F-Index) in den Gruppen

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| + kein regelmäßiger Alkoholkonsum | - Scorewert 0 |
| + unter 140 gr. pro Woche | - Scorewerte bis 139 |
| + 140 bis 280 gr. pro Woche | - Scorewerte von 140 bis 280 |
| + über 280 gr. pro Woche | - Scorewerte über 280 |